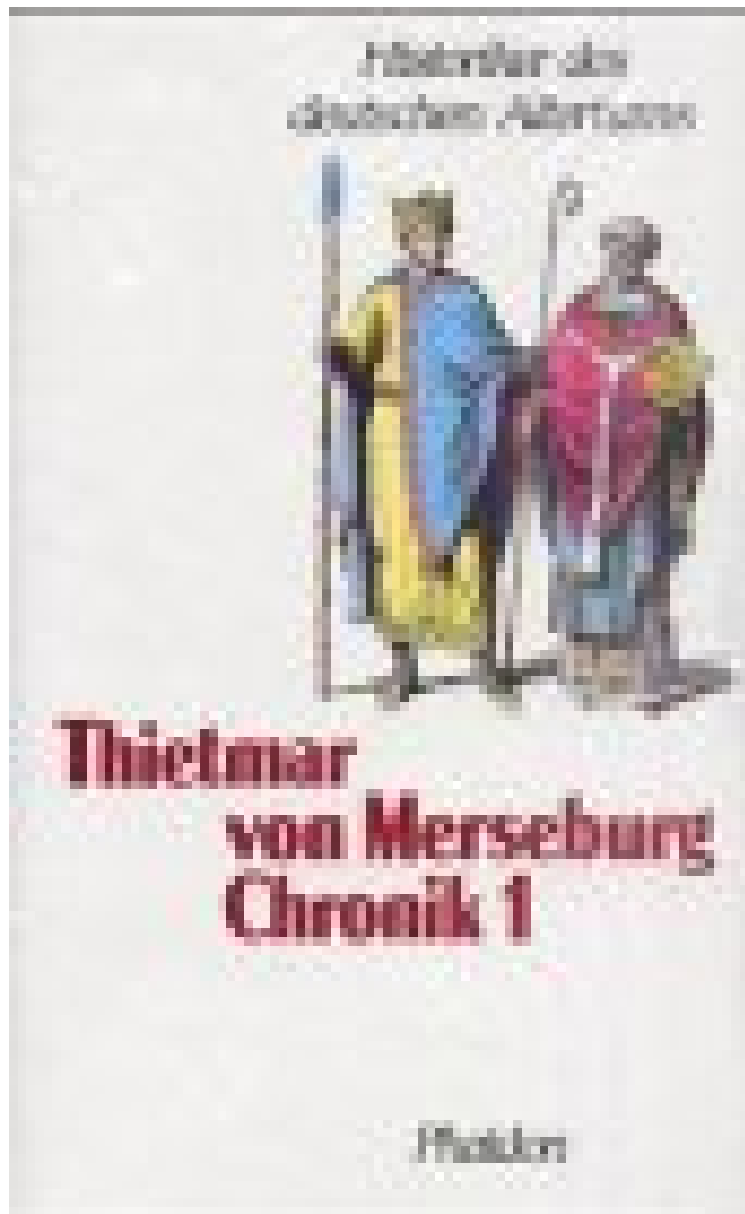


(Online library) Chronik I und II, 2 Bnde

## Chronik I und II, 2 Bnde

Von Thietmar von Merseburg  
\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1386848 in BcherVerffentlicht am: 1990Anzahl der Produkte:  
1Einband: Gebundene Ausgabe495 Seiten | File size: 75.Mb

**Von Thietmar von Merseburg : Chronik I und II, 2 Bnde** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Chronik I und II, 2 Bnde:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 'Leben und Taten der frommen Sachsenknige'Von M. ThomasChronik, so lautet der bescheidene Titel des zweibndigen

Werkes des Merseburger Bischofs Thietmar. Detailliert und kenntnisreich beschreibt der Kleriker die Reichspolitik der Könige und Kaiser und klärt uns über Intrigen und Ränkespiele der weltlichen und geistlichen Mächte des zehnten und elften Jahrhunderts im ostfränkischen Reich auf. Der Sohn adliger Eltern will nach eigenem Bekunden nur schlicht den Lauf der Zeit, Leben und Taten der frommen Sachsenkönige' erzählen. Seiner rhetorischen Unzulänglichkeiten ist sich der Autor bewusst: Lies dies Buch, so anspruchslos es auch sein mag, mit Liebe'. Besonderes Augenmerk gilt dem wechselvollen Schicksal des geliebten Bistums Merseburg. Sich selbst beschreibt Thietmar als kleines Mönchen mit entstellter linken Gesichtshälfte, dem ein gebrochenes Nasenbein ein iherliches Aussehen gibt. Er klagt sich selbst des Jhorns, des Neides und des Spottes an. Freimütig bekennt er, das Amt des Propstes in Walbeck durch Simonie erworben zu haben. Als das Kloster Walbeck im Jahre 1011 Opfer der Flammen wird, sieht er darin eine Bestrafung meiner Sünden'. Die Chronik beginnt mit der Regentschaft Heinrich I. Thietmar bezeichnet ihn als ruhmvollen Mann, dessen viele Taten sollten niemals vergessen werden sollten. Neben soviel Lob findet Thietmar auch kritische Worte. Heinrich begehrte eine wohlhabende Frau namens Hatheburg, obwohl er wusste, dass sie als Witwe den Schleier genommen' und damit dem weltlichen Leben abgeschworen hatte. Ebenso war die zweite Ehe mit Mathilde für ihn in jeder Beziehung von großem Nutzen'. Sohn und Nachfolger auf dem Thron wird Otto I - auch Otto der Große genannt - wird von Thietmar in höchsten Tönen gepriesen: Seit Karl dem Großen gab es keinen Herrscher mehr wie ihn'. Innenpolitisch musste Otto I verschiedene Krisen meistern. Sein Halbbruder Thankmar lie sich in eine Revolte verstricken und starb im Kampf. Weittragischer war die Rebellion seines Sohnes Luidolf. Der Tod Luidolfs beendete auch diesen Konflikt. Die außenpolitischen Erfolge Otto I. berstrahlen jedoch die innenpolitischen Querelen. Glanzvoll der Sieg über die Ungarn 962 an der Lech. Sein Romfeldzug wurde mit der Kaiserkrone belohnt. Die Verheiratung seines Sohnes Otto II mit der Nichte des oströmischen Kaisers sicherte den Frieden mit Konstantinopel. Nach dem Tode Otto I. wurden dessen gleichnamiger Sohn von allen zum Herrn und König ausgerufen, nachdem er bereits zu Lebzeiten des Vaters erwählt und gesalbt worden war'. Thietmar beschreibt Otto II als Mann mit ungewöhnlichen Körperkräften, der aber mit dem Kopf durch die Wand wollte. Trotz des Sieges über den Karolingerkönig Lothar, der die Angliederung Lotharingens an das ostfränkische Reich nicht akzeptieren wollte, ist die außenpolitische Bilanz Otto II. ernüchternd. In Süditalien mussten die Truppen den Sarazenen weichen. Von Osten drangen die Böhmen ins Land ein. In Hamburg wüteten die Obodriten. Traurig berichtet Thietmar von der Auflassung des Bischofssitzes in Merseburg. Thietmar kennt auch den Grund der Reichsmisere: Seit Merseburgs großem Verluste wich der Friede in Gänze aus Deutschland. überall herrschten die Feinde'. Zum Zeitpunkt des Todes Otto II. war dessen Sohn und designierter Nachfolger Otto III. erst zwei Jahre alt. Für den Knaben leiteten die Mutter Theophanu und nach deren Tod die Großmutter Adelheid mit großem Geschick die Amtsgeschäfte. Otto III. war nur eine kurze Amtszeit beschieden. Sein Traum, die Wiederherstellung eines weströmischen Kaiserreiches mit Rom als Zentrum - renovatio imperii - scheiterte nicht zuletzt an den Widerständen und Intrigen des römischen Adels. Thietmar urteilt sich kritisch: Der Kaiser führte viel altrömische Sitten, die völlig in Vergessenheit geraten waren, wieder ein, was aber einen sehr unterschiedlichen Anklang fand'. Nachfolger des kinderlosen Kaisers wurde Heinrich von Bayern, der Sohn Heinrichs des Zückerers und Nachfahre Heinrich I. Thietmar ist ihm wohlgesonnen, verdankt er ihm doch die Wiedereinrichtung des Bistums Merseburg und die Wahl zum Bischof. Der fromme Kaiser schuf auch für sein geliebtes Bamberg ein Bistum. Heinrich II. sah sich und sein Reich zahlreichen innen- und außenpolitischen Angriffen ausgesetzt. Der verschlagene polnische König Boleslaw war ein geschickter Taktiker und stellte eine ständige Gefahr dar. Mehrfach standen sich beide Truppen mit wechselhaftem Kriegsglück gegenüber. Auch die Brüder der Kaiserin erwiesen sich als aufässig und machtgierig. Am Ende des Buches stellt Thietmar ernüchternd fest: Seine kaiserliche Reichsgewalt konnte er nie unumschränkt einsetzen'. Die Chronik Thietmars will uns aber auch in unserem Glauben stärken und berichtet uns von allerlei Erbaulichem und Skurrilem. In einem Haus spukte ein Gespenst. Die Hausherrin rief einen Priester herbei und in der folgenden Nacht spukte es dann schon weniger' um schließlich ganz zu verschwinden. Dazu Thietmar: Wo sich so etwas ereignet, wird immer etwas Neues angekündigt. Ein Christ braucht sich vor solchen Schrecknissen nicht zu fürchten. Er soll dann von ganzem Herzen seine Sündhaftigkeit bekennen und sich eifrigst bekreuzigen'.

Produktbeschreibung Zwei O.-Pappbände mit Lesebändchen und OU. In neu bearbeiteter Fassung eingeleitet und herausgegeben von Franz Hof. 1. Auflage.; Jahr: 1990; Format: Kleinoktav; Anzahl der Seiten: 255 / 240; Auflage: 1.; Zustand: 2 (guter bis sehr guter Zustand)